



stiftung bubenberg



Jahresbericht 2020

«Ds Virus isch äbe no
nid ganz fertig.»

Vorwort der Präsidentin

Bericht von
Marianne Hayoz Wagner,
Stiftungsratspräsidentin

Das 2020 war für die Weltgemeinschaft und für jeden einzelnen von uns ein herausforderndes Jahr. Die Coronapandemie hat viele unserer Pläne, Vorhaben, aber auch Wünsche durchkreuzt und wir mussten miteinander neue und unerwartete Wege suchen. Auch in der Stiftung Bubenberg brachte das Coronavirus den Alltag durcheinander und leider mussten wir vertraute, gesellige und freudige Anlässe schweren Herzens absagen.

Die richtige Balance zwischen Gesundheitsschutz und persönlicher Freiheit zu finden, war und ist eine grosse Herausforderung für die Gesellschaft, aber auch für die Stiftung Bubenberg. Aufgrund der geforderten Schutzmassnahmen mussten interne Abläufe angepasst und die Kontakte zu Angehörigen neu geregelt werden. Das verlangte von allen Beteiligten sehr viel Verständnis, Flexibilität und auch Verzicht. An dieser Stelle möchte ich unserer Gesamtleiterin, Renata Gruber, für ihr umsichtiges und verantwortungsvolles Handeln von ganzem Herzen danken. Ein grosses DANKESCHÖN geht auch an unsere Mitarbeitenden, denn ohne ihre hohe Flexibilität hätten wir die geforderten Massnahmen nicht umsetzen können. Das ist nicht selbstverständlich – merci!

Jedoch die einschneidendsten und tiefgreifendsten Einschränkungen hatten unsere Bewohnenden und ihre Angehörigen zu tragen. Aufgrund der kantonalen Verordnung waren wir gezwungen, die Kontakte nach Aussen zeitweise komplett zu verbieten. Dieser Entscheid ist uns nicht leichtgefallen, denn wir wussten, dass wir damit wertvolle und tragende familiäre oder freundschaftliche Beziehungen unterbinden. Für alle Bewohnenden und ihre Angehörigen bedeutete dies emotional schwierige und lange Wochen. Sobald



erlaubt, suchten wir nach Wegen, die persönlichen Kontakte unter Einhaltung der notwendigen Vorsichtsmassnahmen wieder zu ermöglichen. Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern für das entgegengebrachte Verständnis und die grosse Unterstützung beim Einhalten der Massnahmen.

Zum Glück war es aber nicht nur die Pandemie, die das Jahr 2020 in der Stiftung Bubenberg prägte. Was sonst noch so lief, lesen sie in unserem Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Der Stiftungsrat traf sich an vier Sitzungen. Dieser durfte zur Kenntnis nehmen, dass die notwendigen Erneuerungen in der Administration vorgenommen wurden. Ebenso konnten wir ein

Aufgrund der geforderten Schutzmassnahmen mussten interne Abläufe angepasst und die Kontakte zu Angehörigen neu geregelt werden. »»

Ein grosses DANKESCHÖN geht auch an unsere Mitarbeitenden. »»

zeitgemässes Controllingsystem aufbauen. Im Weiteren sprach sich der Stiftungsrat für eine bauliche sowie konzeptionelle Umgestaltung der Ateliers aus.

Die Finanzen der Stiftung Bubenberg sind im Lot. Im Jahr 2020 erzielten wir einen Ertragsüberschuss von CHF 81'270, unter anderem weil wir viele geplante Freizeitaktivitäten und Anlässe nicht durchführen konnten. Trotz der Pandemie gingen die Spendeneinnahmen nicht zurück. Herzlichen Dank für die grosszügige Unterstützung!

Ich verbleibe mit der Hoffnung, dass wir Sie, geschätzte Freundinnen und Freunde der Stiftung Bubenberg, bald wieder für einen Anlass im Bubenberg begrüßen dürfen. Im Namen des Stiftungsrates danke ich Ihnen für Ihre Treue und für Ihre wertvolle Unterstützung im Jahr 2020.

Und dann kam alles anders

Zum Glück überwiegen die positiven Erinnerungen.

Unsere Organisationsentwicklung führten wir ab Februar in einer total anderen Form weiter als ursprünglich vorgesehen. Beinahe das ganze Jahr über spannten Atelier- und Wohn-Team zusammen und unterstützten sich gegenseitig. Mit der zusammengelegten Organisation und einem teilweise oder ganz geschlossenen Atelier gelang es uns, personelle Ressourcen für den Notfall einzusparen. Gleichzeitig diente in unserem Pandemiekonzept das etwas vom Wohnbereich abgetrennte Atelier als möglicher Quarantäneort, später dann als separierter Besuchsort für die Angehörigen. Es entstanden im gesamten Haus Perspektivenwechsel und ein neues Wir-Gefühl. Flexibilität, Ruhe und Engagement aller Mitarbeitenden waren beeindruckend – ihnen allen gebührt ein riesengrosser Dank, dass sie die immer wieder neuen Szenarien und Vorgaben mitgetragen haben.

Wichtig war, einen Tagesrhythmus zu finden, Abwechslung zu bieten, das Heimweh zu lindern, alle bei Stimmung zu halten – waren doch einige unserer Bewohnenden noch nie so lange von ihren Angehörigen getrennt gewesen. Sie alle schickten sich auf bewundernswerte Weise in ihr Schicksal und hielten durch.

Der Gedanke «Neue Konzepte und Ideen zu den Themen Teilhabe und Inklusion» geriet mit dem ersten Lockdown leider wieder ins Hintertreffen. Es erschien fast ein wenig zynisch, über Teilhabe und Inklusion zu debattieren und andererseits die persönlichen Freiheiten der Bewohnenden

so sehr einzuschränken. Dennoch: Wir hatten wie alle anderen die Vorgaben des Kantons und BAG durchzusetzen und einzuhalten. Also setzten wir die Prioritäten vorübergehend anders, bereinigten administrative Pendenzen und ich konnte diese ausserordentliche Zeit nutzen, den Betrieb und die Zusammenhänge viel besser kennenzulernen. Von aussen betrachtet also ein eher ruhiges Jahr! Innerhalb des Betriebes bewältigten wir jedoch einige Herausforderungen wie auch Unsicherheiten und lernten sehr gut zu improvisieren.

Viele unserer Ziele vertagten wir für das folgende Jahr – bis wir im Herbst realisierten: Es wird wohl kein Leben nach, sondern ein Leben mit Covid geben. Nun gehört die Präsenz des Virus zu unserem Alltag und wir lernen damit zu leben und es in unsere Zielüberlegungen zu integrieren.

Es war kein einfaches Jahr, wie fast im gesamten Gesundheitswesen ist auch bei uns verständlicherweise eine gewisse Ermüdung und ein Corona-Überdruß erkennbar. Dennoch bleiben die vielen positiven Erinnerungen: Fitnessprogramm auf dem Vorplatz, individuelles Tagesprogramm im Foyer begleitet mit unterschiedlichsten Musikvorlieben, das spontane Auftreten von Künstlern im Garten, das Zusammenrücken der Mitarbeitenden, Vertrauen und Unterstützung durch Angehörige, neue Rituale wie Jerusalema-Dance und, und, und!

Wir sind mit frischem Elan ins neue Jahr gestartet und hoffen mit den Bewohnenden, dass sie viele Freiheiten neu entdecken oder zurückerhalten.

Renata Gruber
Gesamtleitung

Freitag ist Putztag in den Wohngruppen

Am Hauswirtschaftstag sind viele fleissige Bienen unterwegs.

Nach dem ewig wirkenden Frühlings-Lockdown durften wir am 15. Mai 2020 wieder zurück in die normale und doch neue Tagesstruktur: Das Atelier ist neu von Montag bis Donnerstag geöffnet und am Freitag wird auf der Wohngruppe gearbeitet. Was bis anhin von den guten Feen Brigitte und Marlène geputzt wurde, erledigen wir ab heute möglichst selbständig. Zur gewohnten Tageszeit stehen die Bewohnenden auf, frühstücken gemeinsam und schon bald kommen Brigitte und Marlène auf die Wohngruppe. In den ersten Wochen wurden die Bewohnenden eingeführt, wie sie ihre Zimmer korrekt reinigen und was dabei beachtet werden sollte. Die selbständigen Bewohnenden konnten dies anhand von klaren und bildlich unterstützten Abläufen relativ rasch und schon bald entstand ein emsiger Hauswirtschaftstag.

Die Bewohnenden der Wohngruppe D entwickelten rasch einen eigenen Ablauf. Das Lavabo wird wöchentlich gereinigt. Aufräumen, staubsaugen und nass wischen wird abwechselnd alle zwei Wochen erledigt. Zusätzlich werden die Kleider gewaschen, getrocknet, wieder zusammengelegt und in den Schrank geräumt. Bevor es ins verdiente Feierabendbier geht, stehen noch Reinigungsarbeiten auf der WG an: Nach Lust und Laune abstauben, Küchenschränke putzen oder was in einem Haushalt sonst noch anfällt.

Während auf Wohngruppe D fleissige Bienen summen ist bei den Nachbarn ein gemütlicher Tagesablauf vorgesehen: Am Freitag sollen die Be-

wohnenden abwechselnd einen Badeplausch im Schwimmbad erleben, während die anderen den grossen Wochenendeinkauf erledigen und das Abendessen vorbereiten. Aufgrund der bekannten Situation können wir das Badeangebot leider noch nicht anbieten. Auch das Einkaufen war im vergangenen Jahr eine Seltenheit.

Der Freitag wird also gemütlich und nach eigenem Rhythmus gestaltet. Nach einer erholsamen Nacht und einem zufriedenen Aufstehen wartet ein grosser Frühstückstisch, denn auf Wohngruppe C wird jeweils gebruncht. Danach stehen individuelle und dem Tagesbefinden angepasste Angebote zur Verfügung: Spaziergänge in der Natur, Bewegung, Massage und Entspannung sowie ein leckeres Abendessen vorbereiten und natürlich auch geniessen. Manchmal stehen auch spontane Ausflüge mit dem Bus an oder ein Kontrollrundgang, ob bei den Nachbarn auch wirklich geputzt wird.

Auch der 1. Stock beginnt den Tag fleissig: Gemeinsam mit den WG-Betreuerinnen unterstützt Brigitte die Bewohnenden jeden Freitag bei der Zimmerreinigung. Während vor allem morgens die Zimmer geputzt und die Kleider gewaschen werden, steht am Nachmittag wenn möglich ein Einkauf im Dorf und die Vorbereitung fürs Abendessen bevor.

Corinne Müller
Leitung Wohnen

2020

«i üsne Ouge»

Das Jahr 2020 hat viel auf den Kopf gestellt. Es war nicht immer einfach, doch wir haben uns so gut es ging gegenseitig unterstützt und auch mal getröstet. Zum Glück durften wir aber auch viel Neues und Schönes erleben, zum Beispiel verschiedene Livekonzerte im Garten – was für eine schöne Abwechslung! Wir bedanken uns herzlich bei allen, die dies ermöglicht haben.

Als es langsam wärmer wurde, konnten wir viel Zeit im Garten verbringen. Es war seltsam, dass das Atelier zu war. Aber umso lustiger, dass die Ateliermitarbeitenden auf der Wohnung geholfen haben.

Wir mussten im vergangenen Jahr auf einiges verzichten. Umso mehr freuen wir uns auf:

- «Es grosses Fescht mache»
- «Fyrabebier ufem Mühliplatz»
- «Konzärt vo Patent Ochsner»
- «Konzärt vor Helene Fischer»
- «Ändlech wieder a d Fuessballspiel vom FC Thun gah»
- «Iz Restaurant fein ga ässe»
- «Iz Usland i d Ferie»
- «Ä Ishockeymatch ga luege»
- «Ga shoppe»
- «Es Wuchenänd im Nachthafe z Basu»
- «Lüt träffe u Lüt iilade»
- «Grillparty mit dr WG Grünen vo dr Stiftig Tannacher»
- «Ä Brunch ufem Gurte»
- «Chästeilete im Justistal bsueche»
- «Fasnacht»
- «I d Badi ga»
- «Usflüg mache»
- «I Europapark»
- «Am Bärner Louffescht teilnäh»
- «Ä Jodlerabe bsueche»

*Eliane, Geraldine, Alessandro, Christoph, Pascal und Thomas
Wohngruppe D*

«Mir hei viu Musig glost»

«Mir hei weniger säuber chönnä chochä»

«Zum Glück isch im erstä Lockdown so schöns Wätter gsi, das het alles ä chli erträglicher gmacht»

«Viu dusse am spaziere»

«2020 isch es komisches Jahr gsi»

«Mir hei viu Fitness im Hus gmacht»

«Aui hei sich gägesitig ungerstützt»

«Ig ha neu Hobbys entdeckt»

«Äs het viu Gmües und Frücht gä, dermit üses Immunsystem gstercht wird»

«2020 isch schnäu verbi gange»

«schöni Live-Konzärt im Garte dörfe erläbe»

«Äs isch luschtig und schön gsi, si d Ateliermitarbeiterinne uf d Wohnige cho schaffe»

«Mir hei meh dörfä usschlafä»

«Viu Fotos gmacht»

«Schissdräck»

«Spieli spiele im Garte und Foyer»

«2020 isch nid nume schlächt gsi»

«Da mir im erstä Lockdown nid hei hei dörfe, isches umso schöner gsi, wo mir wieder zu de Eutere hei dörfe»

«Ke Fyrabebier ufem Mühlplatz»

«Puzzle zämesteuä»

«2020 isch aues anders gsi»

«Z Atelier isch iz Foyer verleit wordä»

«Äs isch es speziells Jahr gsi»

«Gugus-Corona»

«D Geburtstagsfeschtli im Garte si schön gsi»

«Mir hei üs gägesitig tröschtet und zunenand glueget»

«Ke Fuessbauspiel dörfä bsuechä»

«Mir si flexibler wordä»

«Trampolin springä»

«Mir hei aagfange mit Bewohnerinne u Bewohner us dr Stiftig Tannacher z skype, das isch schön gsi»

In den Ateliers hat sich einiges getan

So viele Veränderungen in den Ateliers wie noch nie in der Bubenberggeschichte.

Im Rahmen der Neuausrichtung der Stiftung Bubenberg auf das Teilhabekonzept wurden Haltung und Grundstrukturen der Ateliers überarbeitet. Ziel ist, den Bewohnenden möglichst vielfältige Chancen und Formen der beruflichen Teilhabe zu bieten und diese je nach Interessen und Vorlieben zu gestalten. Neben der kreativen und handwerklichen Arbeit bestehen neu auch Angebote für Personen, die eher auf zweckfreie, erlebnis- oder bildungsorientierte Formen der Mitarbeit angewiesen sind. Die Teilhabemöglichkeiten haben so unterschiedlich inklusiven Charakter.

Weiter soll das Angebot an internen Teilhabemöglichkeiten ausgebaut werden. Aktuell gibt es Arbeitsangebote in Lingerie und Grossküche. Im Aufbau befinden sich weitere Angebote beim Hauswart und in der Hauswirtschaft.

Alle Angebote ermöglichen den Personen mit Beeinträchtigungen, sich in der Tätigkeit als wertvolle Persönlichkeit mit eigenen Interessen und Kompetenzen zu erfahren und weiterzuentwickeln sowie sich als wichtigen Teil einer sozialen Gemeinschaft zu erleben. Unter Arbeit wird also nicht nur Lohnarbeit verstanden, sondern die Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zu leisten und sich als wertvoll und wichtig zu erleben.

Die wichtigsten Veränderungen

Bisher wurde in sechs Ateliers mit verschiedensten Materialien gearbeitet. Eine Bedarfsabklärung mit den Bewohnenden zeigte, dass sich die beliebtesten Arbeiten in die Bereiche Holz und Papier aufteilen lassen. Somit sind drei grosse Werkateliers entstanden: Das Holzatelier bietet sieben Arbeitsplätze an, die beiden Papierateliers bieten zehn Arbeitsplätze.

Nicht für alle Bewohnenden ist das kreative und handwerkliche Schaffen von Bedeutung. Ein neues Atelier richtet sich auf Sinneserfahrungen, Bewegungsbedürfnisse und auch Ruhebedürfnisse aus. Interessen und Entwicklungsalter der Person stehen hier im Zentrum. Wir arbeiten mit Bewegungserfahrungen, Klang, Düften und vor allem bedürfnisorientierten Angeboten. Es besteht die Gelegenheit zur Mitarbeit in den Werkateliers, welche das Erleben in der Gruppe ermöglichen, sowie erlebnisorientierte Angebote. Das neue Atelierangebot befindet sich im ehemaligen Physioraum mit kleinem Vorgarten und unmittelbarer Verbindung zum geschützten Aussenbereich.

Weiter wurde ein Snoezel-Raum geschaffen, welcher für alle Bewohnenden zugänglich ist. Dieser Sinnes- und Ruheraum bietet verschiedene Liegemöglichkeiten, beruhigende Musik oder Naturklänge sowie verschiedenste Lichtspiele, um der Reizüberflutung des Alltags entfliehen zu können.





Arbeit im Garten, Tonatelier und die Herstellung von Lebensmitteln in der Atelierküche sollen weiterhin saisonal in übergreifenden Projektgruppen stattfinden. Auch diese Angebote sollen wählbar und interessenbasiert gestaltet sein.

Wie haben wir Corona erlebt?

Im März 2020 wurden die Ateliers geschlossen und eine Auswahl an kreativen und routinierten Arbeiten wurde im Foyer als Tagesbeschäftigung angeboten. Es war eine grosse Herausforderung für die Bewohnenden, sich plötzlich mit allen anderen für längere Zeit im gleichen Raum aufzuhalten. Dank dem schönen Frühlingswetter konnten wir regelmässig den grossen Vorplatz mit Liege- und Sitzgelegenheiten an der Sonne nutzen.

Da die Neueröffnung mit neuem Konzept im Sommer geplant war, haben wir die Stille des Lockdowns für letzte Planungsarbeiten genutzt, um die Ateliers etwas früher als geplant eröffnen

zu können. Der Umbau wurde Anfang Juni 2020 abgeschlossen, die Ateliers neu eingerichtet und die Bewohnenden konnten am 15. Juni 2020 in die Ateliers einziehen. So blieb ihnen wenigstens eine erneute Schliessung für Umbauarbeiten erspart.

Zwischenbilanz

Die Einschränkungen durch die Pandemie haben die Umsetzung des geplanten Atelierumbaus erschwert. Wir hätten uns gewünscht, den Prozess enger und mit mehr Einbezug der Bewohnenden zu gestalten. Der Lockdown hat grosse Unsicherheiten ausgelöst und auch stabile Tagesstrukturen unterbrochen, was keine gute Voraussetzung für weitere Veränderungen ist.

Trotz allem hatten wir einen sehr positiven Start in den Ateliers! Die neuen Gruppen arbeiten motiviert und harmonisch zusammen und wir können das neue Konzept Schritt für Schritt verbessern. Leider mussten wir auf jegliche Märkte verzichten und auch die Ateliers im zweiten Lockdown nach nur drei Monaten wieder teilweise schliessen.

Neubeginn im 2021

Das Jahr 2021 bedeutet für uns in jeglicher Hinsicht einen Neuanfang: Ein zweiter Neustart in den Ateliers, ein Neustart in der Ateliergruppe, andere Arbeitsschritte und somit auch eine neue Produktpalette, vielfältige Perspektiven im neuen Atelier für Sinne und Bewegung sowie eine neue Sichtweise von Teilhabe und sinnstiftenden Aufgaben.

Anne Lehmann
Co-Leitung Atelier



Bewohnerferien rund ums Haus

Anfang Jahr waren wir voller Vorfremde auf die bevorstehenden Bewohnerferien.

Unsere Projektgruppe bereitete verschiedene Angebote zur Auswahl vor. Als wir im Februar mit der Auswahl und den Anmeldungen für die verschiedenen Feriendestinationen starten wollten, wurden wir von der Coronapandemie überrascht und ausgebremst. Schweren Herzens annullierten wir die Reservationen und sagten die Ferien ab.

Auf der Suche nach Alternativen

Als die erste Welle am Abflachen war und es allmählich Lockerungen gab, schöpften wir wieder Hoffnung und suchten nach Alternativen. Nach der langen Isolation wollten wir den Bewohnenden unbedingt etwas bieten! Wegen der ungewissen Lage planten wir mit Einbezug der Bewohnenden eine Ferienwoche «rund ums Haus». Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Kantons, unseren eigenen Risikoanalysen sowie einer spezifischen Notfallplanung starteten wir am 24. August 2020 unsere Ferien und waren voller Ideen. Jeden Tag standen verschiedene Aktivitäten, Ausflüge und Besichtigungen zur Auswahl. Die Bewohnenden konnten ihr Wochenprogramm individuell zusammenstellen und sich für ein Angebot pro Tag entscheiden. Die Begleitung wurde von den Mitarbeitenden aller Bereiche übernommen. Dies ermöglichte ein vielfältiges

Angebot, welches die unterschiedlichsten Interessen abdeckte und uns allen attraktive, schöne Tage bereitete. Eine Woche voller Vorfremde und endlich wiedererlangter Freiheit stand bevor!

Die Enttäuschung war riesig

Doch dann stiegen die Fallzahlen in der Schweiz wieder an. Zudem entwickelte eine Mitarbeiterin verdächtige Krankheitssymptome, doch die Testresultate liessen auf sich warten... Um sicherzugehen, entschieden wir uns am Mittwochmorgen die restliche Ferienwoche abzusagen.

Wir führten die verbleibende Woche im Wochenendmodus weiter und boten individuelle Tagesstrukturen an. Trotz der erneuten Absage und der damit verbundenen Enttäuschung liessen wir uns nicht unterkriegen! Alle Mitarbeitenden leisteten einen aussergewöhnlichen Einsatz, vor allem das Atelier-Team. Improvisation war gefragt: Es entstand im Nu eine Bar mit coolen Drinks, eine Chill-Ecke, eine Spiel-Ecke, eine Disco oder was auch immer gerade Spass bereitete. Das Ferienfeeling kam langsam aber sicher zurück. Ein Highlight war das spontane Konzert am Freitagnachmittag von bearbeat. Die rhythmische Musik und das schöne Wetter luden zu Tanz und Gemütlichkeit ein – und liess uns alle die Pandemie für einen Moment vergessen.

Lukas Stulz

Projektgruppe Bewohnerferien



Mitarbeitende leisten vollen Einsatz

Stellenplan Mittelwert	Stellen	Mitarbeitende 31.12.2020	Eintritte	Austritte
Total Oekonomie	7.27	11	2	4
Total Agogik	24.31	37	6	12
Total Ausbildung	4.39	3	3	6
Total Mitarbeitende	35.97	51	11	22

Dienstjubiläum

Brigitte Estermann

Leitung Hauswirtschaft, 20 Jahre

Gottlieb Engeloeh

Co-Leitung Atelier, 20 Jahre

Elisabeth Lörtscher

Lingerie, 15 Jahre

Sabine Leiggener

Sozialpädagogin, 10 Jahre

Christina Rufener

Teamleitung Nachtdienst, 10 Jahre

Ruth Kummer

Nachtdienst, 10 Jahre

Lehrabschluss Timon Mosimann

Nach drei Jahren Lehrzeit durfte ich, Timon Mosimann, im Sommer 2020 die Ausbildung zum Fachmann Betreuung Behinderter EFZ abschliessen. Während ich im Februar 2020 die praktischen Abschlussprüfungen glücklicherweise noch durchlaufen konnte, wurden die theoretischen Prüfungen im Juni abgesagt. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Corinne Müller für die umfassende und fachkundige Begleitung und beim Team des 1. Stocks für die fröhlichen und spannenden drei Jahre. Ich möchte mich aber auch bei den Angehörigen des 1. Stocks bedanken für ihr Vertrauen und all die ermutigenden Gespräche.

Während ich nun die soziale Berufsmaturität absolviere, darf ich weiterhin in der Stiftung Bubenberg arbeiten und freue mich auf die kommende Zeit auf dem 1. Stock.

Pensionierung Ruth Kummer

Vielen herzlichen Dank für dein langjähriges, angenehmes und loyales Engagement in der Stiftung Bubenberg. Wir wünschen dir viel Erfüllung im neuen Lebensabschnitt.

Ruth Kummer hat die Stiftung Bubenberg per 31. Dezember 2020 verlassen und freut sich nun auf mehr Zeit für sich und ihre Familie.

Jahresrechnung 2020

Betriebsaufwand	Rechnung 2019	Budget 2020	Rechnung 2020
Total Personalaufwand	3'414'936	3'243'500	3'063'133
Total Sachaufwand	660'519	620'700	677'836
Ausserordentlicher Aufwand	–	–	68'761
Gesamtaufwand	4'075'455	3'864'200	3'809'731
Ertrag Betriebe und Atelier	116'766	58'000	62'766
Ertrag Bewohnende	1'255'586	1'302'500	1'259'461
Subventionen	2'624'370	2'503'700	2'524'196
Ausserordentlicher Ertrag	–	–	44'579
Gesamtertrag	3'996'722	3'864'200	3'891'001

	2018	2019	2020
Plätze	24	24	24
Belegungstage	8'225	8'200	8'106
Reservationstage	445	470	578
Total	8'670	8'670	8'784

Spenden z.H. Fonds Freizeit	2019	2020
Spendengelder	80'578	87'252

Revisionsbericht



Danke für die Unterstützung

Wir sind sehr dankbar, dass wir bei der Umsetzung unseres Auftrags immer wieder auf die gute Zusammenarbeit mit Behörden, zahlreichen Organisationen, Firmen und Einzelpersonen zählen dürfen.



Wir danken herzlich

- all unseren Mitarbeitenden, welche sich während des Pandemiejahres immer wieder auf Änderungen, neue Vorgaben und Dienstanpassungen eingelassen haben. Sie sorgen täglich für das Wohl der Bewohnenden und engagieren sich in verschiedenen Bereichen für das Funktionieren des Betriebes.
- den Eltern, Angehörigen und Freunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und all jenen, die uns während Quarantänezeiten freudige Überraschungen bescherten.
- unserem Heimarzt Dr. Vock und seinem Praxisteam für die medizinische Beratung und Unterstützung.
- den Mitgliedern des Stiftungsrates, die in Projekten, Fachausschuss- und Stiftungsratssitzungen die Entwicklung der Stiftung Bubenberg mitgestalten, mitsteuern und stets wohlwollend unterstützen.
- Der Gesundheits- und Fürsorgedirektion für die zielführende Zusammenarbeit.
- Allen Personen, Unternehmen, Stiftungen, Organisationen, Kirchgemeinden und Banken, welche die Stiftung Bubenberg mit ihren Spenden immer wieder unterstützen.

Renata Gruber, Gesamtleitung

Team Kader:

Corinne Müller, Leitung Wohnen
 Anne Lehmann, Co-Leitung Ateliers
 Gottlieb Engeloch, Co-Leitung Ateliers
 Lukas Stulz, Fachverantwortung Teilhabe
 Jana Althaus, Administration
 Jonathan Schott, Leitung Facility Management

Ausblick 2021

Inklusion und Teilhabe

2021 steht voll und ganz unter dem Motto: Inklusion und Teilhabe! Viele neue Angebote werden geschaffen und Konzepte überarbeitet.

Wir haben eigens eine Funktion geschaffen, damit alle Mitarbeitenden die notwendige fachliche Unterstützung erhalten und die Bewohnenden eine Stimme im Kaderteam erhalten. Dieser Prozess läuft Hand in Hand mit der Organisationsentwicklung.

Mit einem Blitzstart im November entschieden wir uns, ab 2021 ein neues Buchhaltungssystem einzuführen, welches uns viele Optionen bietet und unseren administrativen Aufwand künftig senken wird. Die Programme ermöglichen uns, künftig eine aussagekräftige Kostenrechnung zu erstellen.

Ab März 2021 passten wir das Organigramm an. Die Projekte und Erarbeitung der neuen Konzepte werden gemeinsam vom Team Gesamtleitung ausgearbeitet und eingeführt.

Ab April 2021 können sich Bewohnende und Mitarbeitende gegen Covid-19 impfen lassen.

Im Sommer 2021 wird in allen Zimmern eine neue Notrufanlage installiert. Mit diesem Projekt wird der Ersatz unserer Telefonanlage gekoppelt sein.

Im zweiten Stock sind neue Nasszellen in Planung. Für die Bewohnenden soll ein Wohlfühlerlebnis im Bad, ein Entspannungsort geschaffen werden.

Die Bewohnerferien können voraussichtlich wieder extern stattfinden. Drei Angebote sind reserviert und die Bewohnenden haben ihre Feriendestinationen bereits gewählt.

Gemeinsam mit einem Ausschuss von Bewohnenden und Mitarbeitenden wird die Umgebungsgestaltung analysiert, Bedürfnisse für die Zukunft erhoben sowie in Teiletappen umgesetzt.

Das neue Atelierkonzept kann nun endlich zum Tragen kommen und wir sind gespannt auf die ersten Erfahrungen.



Wir planen wieder provisorisch Feste!

7. August 2021, Sommerfest

19. November 2021, Adventsmärit

Irgendwann planen wir noch einen Maskenball. «Denn isch de ds Virus hoffentlech würklech fertig!»



stiftung bubenberg

Stiftung Bubenberg

Breitenweg 5
3700 Spiez

033 655 56 56
info@stiftung-bubenberg.ch
www.stiftung-bubenberg.ch

PC-Nr. 30-1850-4
IBAN CH39 0900 0000 3000 1850 4